

THEODOR TANTZEN PRIVAT

FOTOGRAFIEEN, BRIEFE UND DOKUMENTE AUS DEM LEBEN DES MINISTERPRÄSIDENTEN VON OLDENBURG



DER UNBEIRRBARE DEMOKRAT

Theodor Tantzen, ein widerspenstiger Liberaler und Gegner des Nationalsozialismus, der erste und letzte Ministerpräsident des Freistaates Oldenburg, wird 1877 auf dem Hof Heering bei Abbehausen, Nordenham, geboren. Tantzen entstammt einer freiheitsliebenden bäuerlichen Familie, deren Stammbaum sich auf die Friesenhäuptlinge Dude und Gerold zurückführen lässt, die nach dem verlorenen Kampf um die Friedeburg 1418 auf dem Bremer Marktplatz hingerichtet wurden. Von dieser Hinrichtung zeugt das monumentale Fresko „Der Bruderkuss“ im Museum Nordenham.

Nach dem Ersten Weltkrieg trägt Theodor Tantzen erheblich zum gemäßigten Verlauf der Novemberrevolution bei. 1919 wird er vom oldenburgischen Landtag zum Ministerpräsidenten des Freistaates gewählt und setzt sich für den freiheitlich-demokratischen Aufbau ein. Später sitzt er für die DDP im Reichstag in Berlin. Mit dem Aufkommen des Nationalsozialismus muss er sich als prominenter Links-Liberaler aus der Politik zurückziehen. Nach dem Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 wird er monatelang inhaftiert und gefoltert.

Im Mai 1945 wurde Theodor Tantzen von der britischen Militärregierung erneuert zum Ministerpräsidenten von Oldenburg ernannt. Noch im Amt starb er 1947 nach einem Schlaganfall. Aus Anlass des 75jährigen Todestages wirft das Museum Nordenham durch die Augen seiner Enkelin, Marlis Czycholl-Tantzen, einen neuen Blick auf den Politiker aus der Wesermarsch.

VIER LEBENSPHASEN

Der bodenständige Theodor Tantzen mit seiner unbeirrbar festen sozialliberalen, demokratisch-republikanischen Überzeugung muss sich in vier verschiedenen politischen Ordnungen Deutschlands bewähren: im Kaiserreich, in der Weimarer Republik, im sogenannten Dritten Reich und im Nachkriegsdeutschland. Diese vier politischen Phasen bestimmen als zugleich private Lebensphasen die Abfolge der Ausstellung. Die wesentlichen politischen Funktionen Theodor Tantzens werden in jeder Phase kurz skizziert. Der Fokus liegt aber auf das bisher wenig beleuchtete Privatleben: seine Liebe zur Landwirtschaft und zur Natur, die Beziehungen zu seinen Freunden und Verwandten, die erzieherische Unterstützung seiner fünf Söhne und den Beistand für seine verwitwete Schwiegertochter Magda, Marlis' Mutter, in den letzten Jahren vor seinem Tod.

DER BLICK DER ENKELIN

Marlis Czycholl-Tantzen hat diese Ausstellung als Hommage an ihren Großvater konzipiert. Als er 1947 starb, war sie vier Jahre alt. Aber aus den Erzählungen ihrer Verwandtschaft, ihrer älteren Geschwister und vor allem ihrer Mutter konnte sie tiefe Kenntnisse seines Charakters und seiner Persönlichkeit erlangen.

Aus dem bisher unveröffentlichten Nachlass ihrer Mutter lässt Marlis Czycholl-Tantzen anhand von Briefen, Briefausschnitten und Fotos aus dem Familienalbum wesentliche Aspekte der verschiedenen Lebensphasen und persönlichen Lebenssituationen des Großvaters wieder lebendig werden. Die neu ausgewerteten Quellen verteilen sich unregelmäßig auf die einzelnen Lebensabschnitte. Die Dokumentationsperspektive verengt sich schließlich auf die Beziehung Theodor Tantzens zu seinem Sohn Eckart, dem Vater von Marlis, und zu seiner aus Zürich stammenden Schwiegertochter Magda. Hierbei zeigt sich seine Liebe und Fürsorge für seine Familie mit all den damit verbundenen Gefühlen und Stimmungen.

Von der Auseinandersetzung mit ihrer Familiengeschichte inspiriert und zur Begleitung der Ausstellung im Museum Nordenham hat Marlis Czycholl-Tantzen stimmungsvolle malerische Impressionen komponiert.

